

Schulbauernhof von Grangeneuve

Route de Grangeneuve 18, Posieux

Gesamtfläche
3600 m²

Standort und Gebäude

Baujahr
2019–2021

Grangeneuve ist eine öffentliche Einrichtung des Kantons Freiburg, die 1888 gegründet wurde und in der Gemeinde Hauterive die Berufe der Land- und Forstwirtschaft, des Gartenbaus, der Milchwirtschaft, der Lebensmitteltechnologie und der Hotellerie-Hauswirtschaft vereint.

Gesamtinvestition
8,8 Millionen Franken

Der neue Schulbauernhof, der sowohl in der Konzeption als auch in der Ausstattung innovativ ist, ist für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft gleichermaßen vorteilhaft.

Standard
Der Neubau entspricht dem Minergie-Standard

Diese Infrastruktur, die ideal im Herzen des bestehenden Campus gelegen ist, stärkt die Position von Grangeneuve als Kompetenzzentrum für alle Akteure in der Lebensmittelkette in unserem Kanton und weit darüber hinaus.

Zudem misst das Projekt dem Umweltschutz und der Energieautonomie ein grosses Gewicht bei.

Nutzer
Grangeneuve,
Direktion der Institutionen
und der Land- und
Forstwirtschaft (ILFD)

Das Gebäude beansprucht kein Land in der Landwirtschaftszone und erfüllt die strengen Anforderungen betreffend Stromerzeugung, Wärmeerzeugung und Gebäudehülle.

Das Projekt respektiert sowohl das Wohlbefinden der Studierenden, der Personen, die dort arbeiten, der Besucherinnen und Besucher als auch das der Tiere.



© Régine Gapany



© STEMUTZ.COM



© STEMUTZ.COM

Zugänglichkeit

Der neue Schulbauernhof ermöglicht eine räumliche Aufwertung durch einen öffentlichen Platz vor dem Ökonomiegebäude und der Neuordnung der Verkehrsströme; dies trägt zu einer Stärkung der örtlichen Qualität für den Empfang der städtischen Bevölkerung aus der Umgebung bei. Ein riesiges Zwischengeschoss ermöglicht es, den Bauernhof jederzeit zu entdecken und die Zugänglichkeit für Personen mit eingeschränkter Mobilität ist garantiert.

Komfort und Wohlbefinden

Auf dem Bauernhof ermöglichen geeignete Räumlichkeiten (Übungsräume, Melkstände) und ein einfacher Zugang zu den technischen Anlagen den Auszubildenden, zu arbeiten und zu lernen, ohne die Arbeit der Betreiber oder das Vieh zu stören.

Auch in Bezug auf das Tierwohl und das Stallklima ist das Projekt mit einem Laufstall-System und maximaler natürlicher Belüftung vorbildlich. Über die gesamte Länge des Bauernhofs wurden grosse Jalousien angebracht. Diese sind lichtdurchlässig, anpassungsfähig und luftdurchlässig und schützen die Innenräume, indem sie sich den Wetterbedingungen anpassen.

Regionale Wirtschaft

Der Schulbauernhof kommt der Freiburger Wirtschaft zugute. Als Beispiel können genannt werden: Unterstützung der lokalen Unternehmen durch ein Netzwerk von Fachleuten, Entwicklung neuer Produkte, Partnerschaften und Kooperationen. Die Nutzerinnen und Nutzer profitieren ihrerseits von einer geräumigen und qualitativ hochwertigen Infrastruktur sowie von innovativen technischen Lösungen, die die Arbeit erleichtern.

Das Projekt ist auch als Bildungsprojekt konzipiert. So wurden die Aussenanlagen im Rahmen eines Schulprojekts der Berufsbildung Gartenbau gestaltet.

Energieversorgung

Die Anlage ist an das Fernwärmenetz angeschlossen und das Dach ist mit ca. 3000 m² Solarpanels bedeckt, die den gesamten Campus versorgen. Es gibt vier verschiedene Möglichkeiten, das Futter zu trocknen, wobei unterschiedliche Systeme zum Einsatz kommen, darunter die Abwärmenutzung unter dem Dach und ein Wärmetauscher, der mit dem Fernwärmemetz verbunden ist. Eine Biogasanlage ermöglicht es zudem, Energie aus Gülle zu gewinnen.

Bauökologie

Das Gerüst, die Fassaden und die Böden bestehen aus Freiburger Holz und stammen somit aus lokaler Produktion mit einer entsprechend günstigen Umwelt- und Klimabilanz.